

Es gilt das gesprochene Wort

Grußwort des Ministers für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern Erwin Sellering

**anlässlich des Festaktes zum
Reformationsgedenken Johannes Bugenhagen 1485 - 1558**

**im Dom St. Nikolai zu Greifswald
am 14.09.08**

Sehr geehrter Herr Generalsekretär Dr. Noko,
sehr geehrter Herr Vizepräsident Bischof Huovinen,
sehr geehrter Herr Bischof Dr. Friedrich,
sehr geehrte Damen und Herren Bischöfe,
sehr geehrter Herr Minister Tesch
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. König,
sehr geehrte Festgäste aus dem In- und Ausland,
sehr geehrter Herr Bischof Dr. Abromeit,

das 450jährige Jubiläum des großen pommerschen Reformators Johannes Bugenhagen ist ein besonderes Ereignis in unserem Land mit seiner reichen und bewegten Geschichte. Ich freue mich darüber, dass dieses Ereignis in meiner Heimatstadt Greifswald stattfindet. Deshalb bin ich gern mit meinem Kollegen, Bildungsminister Henry Tesch, zu dieser Veranstaltung gekommen.

Durch dieses Jubiläum wird uns mehr noch als sonst bewusst, wie viele Spuren von Johannes Bugenhagen uns im nördlichen Teil Europas verbinden - nicht nur in seiner pommerschen Heimat, unserem Landstrich diesseits und jenseits der Grenze, sondern unter anderem auch von Braunschweig über Hamburg, Lübeck, Schleswig bis Dänemark und Norwegen. Es wird einem umso mehr bewusst, welche Entwicklungen auf ihn zurückgehen und in welchem Maße er auch heute noch zu unserer norddeutschen und nordeuropäischen Identität beiträgt.

Der „Reformator des Nordens“ Johannes Bugenhagen zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten aus Kirche und Wissenschaft, die weit über den pommerschen Raum hinausgewirkt haben und – wie wir sehen - bis heute wirken.

Der beste Beleg dafür ist Ihr hochkarätiger Kreis. Der Name und die Bedeutung Bugenhagens, aber vielleicht auch ein wenig Neugier auf unser junges Bundesland an der Ostseeküste haben Sie zu uns geführt.

Wir sind stolz darauf, dass Sie für Ihre Europäische Tagung des Lutherischen Weltbundes Mecklenburg-Vorpommern und unsere schöne Universitäts- und Hansestadt Greifswald gewählt haben. Wir freuen uns über Gäste aus dem In- und Ausland. Große bundesweite und internationale Tagungen nutzen wir gern auch als Gelegenheit, um für unser Land und seine Potentiale zu werben.

Ich hoffe, das ist uns gelungen und Sie nehmen von Ihrem Besuch in Mecklenburg-Vorpommern viele gute Eindrücke mit nach Hause.

Meine Damen und Herren,

in unserem Land hat sich seit der deutschen Wiedervereinigung eine Menge getan. Einiges gilt es noch zu verbessern. Aber auch da bin ich zuversichtlich. Mecklenburg-Vorpommern hat sich zum modernen, aufstrebenden Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort entwickelt, auch als Kulturland macht unser Land immer öfter auf sich aufmerksam.

Als weitläufiges, aber nur dünn besiedeltes Bundesland mit gut 1,7 Mio. Einwohnern können wir nicht auf allen Feldern in der Spitzengruppe mitspielen. Aber wir können auf ausgewählten Gebieten zu den besten gehören. Und da haben wir uns zum Beispiel das Ziel gesetzt, Gesundheitsland Nr. 1 in Deutschland zu werden. „MV tut gut.“ – das ist unser Landesmotto. Ich hoffe, dass Sie trotz Ihres dichten Arbeitsplanes ein wenig davon verspürt haben... Mecklenburg-Vorpommern gilt zu recht als ein Land von großer Naturschönheit und als „Urlaubsland schlechthin“. Darüber freuen wir uns. Aber wir wissen auch, gute Luft und schöne Landschaft sind auf Dauer nicht genug, wenn man weiter voran kommen will, wenn man Arbeitsplätze schaffen und dafür sorgen will, dass sich die Menschen hier wohl fühlen. Dazu gehören auch in Zukunft viel Mut und Veränderungsbereitschaft.

Auch hier macht uns das Bugenhagen-Jubiläum bewusst, wie eng Geschichte und Gegenwart ineinander greifen. „Mut zur Veränderung“ war eine Botschaft, mit der Martin Luther und seine Mitstreiter der Reformation den Weg bahnten. Mit Mut zur Veränderung haben die Kirchen in der DDR der Wende den Weg gebahnt. Und auch heute können wir den Mut zur Veränderung, mit dem die Reformatoren seinerzeit ans Werk gingen, gut gebrauchen angesichts der Herausforderungen, die wir hier in Mecklenburg-Vorpommern, in Deutschland, in Europa und weltweit zu meistern haben. Es geht um eine zukunftsfähige, solidarische und gerechte Entwicklung unserer Gesellschaft und unseres Zusammenlebens.

Dazu leisten die Evangelischen Kirchen neben ihrem Seelsorgeauftrag mit der Vermittlung von christlichen Werten und Traditionen, mit ihrem Bildungsauftrag und mit ihrer sozialen Verantwortung einen unverzichtbaren Beitrag.

„Vertraut den neuen Wegen“, heißt es in einem Kirchenlied aus der Wendezeit, das bei uns sehr beliebt ist. Die Kirchen sind wichtige Wegbegleiter heute und in Zukunft! Und sollte Ihr Weg wieder einmal nach Mecklenburg-Vorpommern führen: Sie und Ihre Familien sind uns immer herzlich willkommen!